

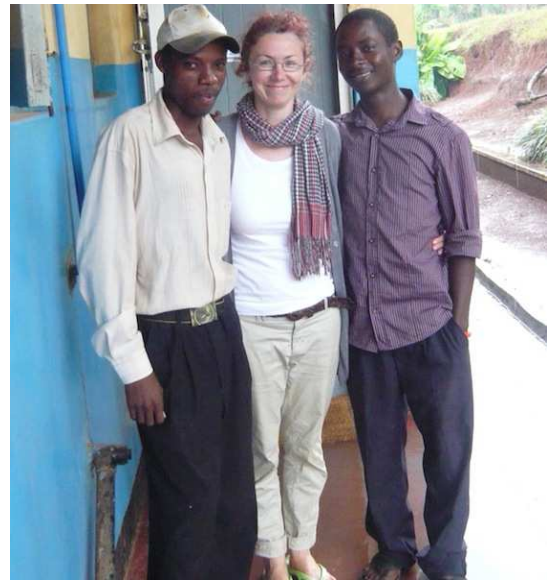
Reisebericht 2011

Unsere diesjährige Reise nach Uganda begann leider etwas anders als geplant, da unser Projektleiter Gerhard Ehrenreich aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig zurücktreten musste.

Damit das Projekt weitergeführt werden konnte, hatten wir gemeinsam mit Projektleiterin Katina Geißler, Reisebegleiterin Gerlinde Koch und Dolmetscherin Sandra Winopal, beschlossen, die Reise trotzdem anzutreten.



Sandra Winopal mit einem taubblinden Kind



Katina Geißler mit zwei Auszubildenden



Gerlinde Koch mit Fahrer Mike

Kurz bevor es losgehen sollte, hatte Katina Geißler in einem Gespräch mit Herrn Ehrenreich alle wichtigen Informationen und Aufträge erhalten, die im Laufe der zweieinhalb Wochen zu erledigen waren.

Am 01. März sollte es dann schließlich losgehen. Wir starteten an diesem Tag um 22.45 Uhr vom Frankfurter Flughafen aus und kamen dann, nach einem Zwischenstopp in Addis Abeba, Äthiopien, ungefähr um 12.30 Uhr Ortszeit in Entebbe an. In brütender Hitze, wir kamen ja direkt aus dem eher kühlen Deutschland, wurden wir von unserem Fahrer Mike und Sr. Immaculate liebevoll

empfangen. Mit ihnen zusammen fuhren wir direkt zur Bank, um unser Geld zu wechseln und anschließend zum Supermarkt, um Verpflegung, insbesondere Wasser, zu besorgen.

Fasziniert von den vielen Eindrücken, die Uganda zu bieten hat, aber auch mit einer schwer zu überwindenden Müdigkeit fuhren wir dann 3 Stunden nach Bwanda.

Dort angekommen, wurden wir gleich von Sr. Angela und ein paar anderen Schwestern begrüßt. Später kamen auch ein paar Kinder von der Gehörlosenschule hinzu, die natürlich alle erst einmal nach Gerhard Ehrenreich fragten.



freudiger Empfang der Kinder

Nach einem lecker und geschmackvoll zubereiteten Essen von den Schwestern endete der erste Tag und wir fielen erschöpft ins vor Moskitos- geschützte Bett.

Den nächsten Tag begannen wir mit dem Besuch der Gehörlosenschule. Begleitet von einer neugierigen Kindertraube bekamen wir von den Schwestern eine kleine Rundführung durch die gesamte Schule, wobei u.a. die Notwendigkeit neuer Matratzen wirklich nicht zu übersehen war.

Nach dem Mittagessen fuhren wir dann nach Masaka, um einen Internet- Stick zu besorgen, damit wir online stets zu erreichen sind. Am Spätnachmittag besuchten wir die angrenzende Taubblindenschule. Sr. Immaculate Rose ist dort ebenfalls die Schulleiterin. Eine englische Organisation hat den Aufbau der Schule komplett finanziert, bestehend aus: drei Klassenräumen, zwei Schlafräumen, einem Waschraum, einem Lehrerraum, sowie einem Spielplatz (mit Schaukel und Klettergerüst). Derzeit sind dort zehn taubblinde Kinder im Alter von vier bis dreizehn Jahren untergebracht. Zwei Lehrerinnen und zwei Erzieherinnen bilden das komplette Personal. Die beiden Erzieherinnen waren selbst früher als Schüler an der Gehörlosenschule. Dort werden die Kinder vor allem in ihrer Selbstständigkeit bestärkt und gefördert, um später ein weitestgehend eigenständiges Leben im familiären Umfeld bewerkstelligen zu können. In der Schule kümmert sich das Personal um spezielle Zuwendung und Fördermöglichkeiten. Fast alle Kinder an dieser Schule kommen aus ärmlichsten Verhältnissen, so haben wir kurzerhand beschlossen, die Kinder in Form einer Patenschaft zu unterstützen.



Ziele der taubblinden Schule



Klassenraum in der taubblinden Schule

Am Freitag, den 04. März 2011 hatten wir vormittags unser erstes Gespräch mit der Schulleiterin Sr. Immaculate sowie mit der stellvertretenden Schulleiterin Sr. Angela. Insbesondere das Thema der „Patenschaft“ wurde hierbei besprochen, wie zum Beispiel: die Schulgebühren, die Schulzeiten und Ferien sowie Informationen über die Patenkinder an deren Paten.

Am Nachmittag fahren wir in die Stadt Masaka und haben wichtige Einkäufe für uns erledigt.

Auch am nächsten Tag fahren wir wieder in die Stadt um nötige Sachen für die Kinder einzukaufen: neun Matratzen, die von Gerlinde Koch komplett gespendet wurden, Kleider für die kleinen Mädchen und viele neue Spielsachen. Da diese Dinge hier immer gebraucht werden, ist die Freude der Kinder natürlich sehr groß.

Ein besonderes Highlight: die feierliche Übergabe der gespendeten Matratzen! Völlig durchgelegene und verbrauchte Matratzen wurden von den Kindern aus deren Betten gezogen und mit einer jeweils neuen ersetzt. Die neun Kinder freuten sich nun endlich auf ordentlichen Unterlagen gut schlafen und träumen zu können.



alte und verdreckte Matratzen



neun neue Matratzen gespendet von Gerlinde Koch

Unser Projektmitarbeiter Stephen Kasumba besuchte uns am Dienstag, den 8. März zu einem Gespräch. Es war ein sehr langes Gespräch und so erfuhren und sahen wir auch, dass die Solaranlage so gut wie fertig war, es fehlten nur noch die Schutzvorrichtungen für die Außenlampen, um sie vor Diebstahl zu schützen. Weiter besprachen wir die Baupläne der Berufsschule in Masaka und des Kindergartens, sowie eine verbesserte Versorgung der Kinder. Den ganzen Nachmittag verbrachten wir bei den Kindern und haben ein paar von ihnen zu uns in unser Gästehaus eingeladen. Wir unterhielten uns über alles Mögliche, während wir Orangensaft tranken, lachten und Kekse aßen. Es war ein recht lustiges Treffen mit den Kindern.

Am nächsten Tag, am 09. März, stand ein weiteres Gespräch mit Sr. Immaculate und Sr. Angela auf dem Programm. Wir beredeten das Angebot eines FSJ's und allgemein den Zustand und die Verpflegung der Schule. Sr. Immaculate erklärte uns, dass die stets steigende Inflation der Schule zu schaffen machte, da die Unterhaltskosten der gesamten Schule aufrecht erhalten bleiben mussten. Folglich bekommen die Kinder oft nur sehr einfaches Essen aus Maisbrei. Dabei ist es aber wichtig, dass die Kinder verschiedene Mineralstoffe und Vitamine zu sich einnehmen und abwechslungsreiche Kost bekämen. Leider haben wir keine Lösung für dieses Problem gefunden, denn die Schule muss lernen, sich aus eigener Kraft bzw. mit eigenen Mitteln verwalten zu können. Unser Ziel ist es, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Deshalb halten wir uns stets zunächst so lange zurück, bis es nicht mehr von alleine und aus eigenem Antrieb geht.



täglicher Maisbrei

Von Donnerstag bis Freitag besuchten wir die Gehörlosenschule in Ntungamo und die Berufsschule in Mbarara.

Nachdem wir sehr freundlich von Sr. Bakuze, den Lehrern, Kindern und dem Direktor Anthony empfangen wurden, erhielten wir nach dem Mittagessen eine kleine Rundführung. Leider hat sich Katina Geißler eine Angina eingefangen und sich daher etwas schonen müssen. Darum fuhren wir bereits am Nachmittag ins Haus von Anthony und verbrachten dort den Rest des Tages.

Schon am nächsten Morgen ging es Katina Geißler viel besser und gleich nach dem Frühstück saßen wir alle zu einem Gespräch zusammen. Es ging um die Übergabe der Patenschaftsgelder und weitere Vorhaben für die Gehörlosenschule in Ntungamo. Auch dort schlafen die meisten Kinder auf kaputten und verdreckten Matratze auf dem Boden. Sr. Bakuze betonte, dass insgesamt 30 Doppelbetten, 60 Matratzen und 40 Decken nötig sind.



es fehlen Bettgestelle

Außerdem soll die Schule umzäunt werden, um Übergriffe auf die Kinder zu verhindern. Nach dem Gespräch fuhren wir wieder in die Schule und wir verteilten auch hier Matratzen, die wir teils durch Spenden des Seniorenclubs der Ev. Gehörlosenseelsorge Nürnberg, teils durch Spenden von Gerlinde Koch, gekauft hatten. Außerdem Spielzeug, Kleidung, Schuhe und Süßigkeiten, die auch von ihr gespendet wurden.



verbrauchte und verdreckte Matratzen in der Gehörlosenschule Ntungamo



neun neue Matratzen

Anschließend machten wir noch die Fotos der Patenkinder, bevor wir zur Berufsschule St. Bruno in Mbarara fuhren. Insgesamt sechs Kinder haben bereits die Grundschule in Ntungamo erfolgreich beendet und absolvieren derzeit eine Ausbildung in der Berufsschule. Dort fotografierten wir die restlichen Patenkinder und ließen uns das Gelände sowie die Ausrüstung und Maschinen zeigen. In der Berufsschule absolvieren hauptsächlich Hörende eine Ausbildung. Da es in der Umgebung von Ntungamo keine spezielle Berufsschule für Gehörlose gibt, hat die Schulleitung kurzerhand entschlossen, auch gehörlose Schulabgänger aufzunehmen. Dort werden die Kinder besonders in Weben und Nähen geschult.

Das Wochenende verbrachten wir hauptsächlich mit den Kindern in Masaka und besuchten am Sonntag u.a. auch den Gottesdienst. Weiterhin hat Katina Geißler alle Patenkinder fotografiert.

Am Dienstag, den 15. März trafen wir uns mit Sr. Immy und stellvertretende Vertreterin der Oberin Sr. Namukasa Theopista, um mit ihnen über die Verträge bezüglich eines FSJ's und den Vertrag zwischen der Gehörlosenschule und des

Afrikaprojektes. Der Vertrag soll eine Garantie sein, dass die Gehörlosenschule langfristig Bestand hat.

Da Katina Geißler und Gerlinde Koch bereits am Freitag, 18. März, wieder zurück nach Deutschland flogen, blieben wir am Mittwoch den ganzen Tag in der Schule und sie verabschiedeten sich mit Geschenken von den Kindern und den Schwestern.

Am Donnerstag fuhren wir nach Wakiso, um die Kinder, die an dieser weiterführende Schule zu besuchen und auch, um Patengelder an die Schulleitung zu überreichen. Die Schule hat bei uns einen guten Eindruck hinterlassen. In den gepflegten Klassenräumen bekommen die Schüler Unterricht erteilt. Im Unterricht stellten wir fest, dass das Unterrichtsniveau sehr hoch ist. Mit gutem Gefühl fuhren wir weiter nach Kampala, um die Berufsschule für gehörlose Auszubildende zu besichtigen. Dort trafen wir leider nur die stellvertretende Direktorin an. Wir haben ihr das Patengeld überreicht und mit den Auszubildenden gesprochen. Einige beenden bereits im November ihre Ausbildung. Wir sind gespannt, ob sie den Sprung auf den Arbeitsmarkt schaffen.

Am späten Nachmittag kauften wir gemeinsam mit Stephen Kasumba in Kampala einen Laptop für ihn, damit er weiterhin für das Projekt arbeitsfähig ist. Er sagt ganz herzlich Danke für den Kauf des Laptops.



Am Abend empfangen wir die andere Reisebegleiterin Doris Klaus aus Berlin, die ebenfalls gehörlos ist und Interesse hat, die Gehörlosenschule kennenzulernen und sie hatte auch ursprünglich geplant, Gerhard Ehrenreich ein wenig vor Ort zu entlasten, am Flughafen in Entebbe. Den letzten gemeinsamen Abend mit Katina Geißler und Gerlinde Koch verbrachten wir in einem Hotel und jeder genoss in einem netten Restaurant ein afrikanisches Menü, z.B.: Taipia, einen Fisch aus dem Viktoriasee.

Am nächsten Tag flogen Katina Geißler und Gerlinde Koch mit dem guten Gefühl, einiges erreicht zu haben, nach Deutschland.

Sandra Winopal verbrachte die nächsten zwei Wochen dann zusammen mit Doris Klaus.

Die Zeit konnten wir auch noch gut nutzen, um die restlichen Dinge zu erledigen, die wir vorher nicht mehr geschafft hatten.

So kauften wir zusammen mit drei Patenkindern noch Schuhe und andere dem Alltag dienliche Nützlichkeiten mit dem Geld, das sie von ihren Pateneltern bekommen hatten. Doris brachte den Kindern außerdem noch Fußballtrikots, die von ihrem Sportverein gespendet worden waren.

Ein paar Tage vor unserer Abreise erhielt ich dann noch die Lebensläufe der Kinder und die Abrechnungen des letzten Jahres.

Nachdem Doris Klaus am 29.März zurück geflogen war, verbrachte Sandra Winopal die letzten beiden Tage in Uganda zusammen mit Mike in Kampala. Am letzten Tag besuchte uns Sr. Helen aus Gulu. Sandra Winopal überreichte ihr das versprochene Geld für die verkauften Ketten.



Doris Klaus stiftet Fußballtrikot an die Gehörlosenschule in Masaka

Am 30.März 2011 um 14 Uhr brachten Mike und sein Sohn Patrick Sandra Winopal zum Flughafen und nach einer liebevollen, aber auch schweren Verabschiedung trat sie ihre Heimreise an.

geschrieben von Sandra Winopal und Katina Geißler

